

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 31. Juli 1957

Blatt 1554

Erneuerungen auf Wiener Märkten

=====

31. Juli (RK) Auf Antrag von Stadtrat Lakowitsch genehmigte gestern der Wiener Stadtsenat verschiedene Erneuerungen auf Wiener Märkten. So erhält der Markt auf dem Genochplatz im 22. Bezirk eine neue Marktfläche. Gleichzeitig wird die Kanalisation instandgesetzt und der Markt gärtnerisch ausgestaltet. Die Kosten für diese Arbeiten sind mit 250.000 Schilling veranschlagt.

100.000 Schilling wird die Erneuerung der großen Schiebetore in der großen Markthalle beim Hauptzollamt kosten. Die Tore erhalten außerdem einen elektrischen Antrieb. Für die Erneuerung der Warenaufzüge beim Floridsdorfer Markt wurden 65.000 Schilling bewilligt.

- - -

Umbau der Maria Theresien-Straße

=====

31. Juli (RK) Die Maria Theresien-Straße im 9. Bezirk wird ab Montag, den 5. August, wegen Straßenbauarbeiten in Richtung Währinger Straße für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

- - -

August Zang zum Gedenken
=====

31. Juli (RK) Auf den 2. August fällt der 150. Geburtstag des Begründers der "Presse" August Zang.

Zang, der als Journalist und Politiker, aber auch als Geschäftsmann ein bewegtes Leben führte, wurde in Wien geboren und war der Reihe nach Offizier, Erfinder und Architekt. Sein abenteuerlicher Geist trieb ihn zu immer neuen Unternehmungen. 1838 ging er nach Paris, wo er das Wiener Gebäck einführte und sich zugleich in die Anfangsgründe der Journalistik vertiefte. Die Märzereignisse des Sturmjahres 1848 riefen ihn in seine Vaterstadt zurück. Er wollte in Wien ein ähnliches Blatt begründen, wie es die erste große Tageszeitung Frankreichs "La Presse" war, die er während seines Pariser Aufenthaltes kennengelernt hatte. Seit Juli 1848 erschien in Foliogröße die Tageszeitung "Die Presse", die sich rasch zum bedeutendsten Organ der Monarchie entwickelte und mit der der moderne Journalismus in Österreich begann. Sie hatte ursprünglich die für die damaligen Verhältnisse ungewöhnlich hohe Auflage von 10.000 bis 15.000 Exemplaren und war dreispaltig. Unter dem Strich erschien bereits das Feuilleton. 1864 trennte sich ein Großteil der Redakteure von Zang und gründete die "Neue Freie Presse", die ihr Vorbild bald überflügelte. Zang gab die Zeitung auf und wandte sich einer neuen Betätigung zu. Er investierte sein Kapital in Großgrundbesitz und Bergwerken, erwarb ein Palais in der Johannesgasse und führte bis zu seinem am 4. März 1888 erfolgten Tod das Leben eines Grandseigneurs. August Zang hinterließ ein Vermögen von ungefähr zehn Millionen Gulden.

- - -

Schüler kommen aus England zurück
=====

31. Juli (RK) Die Schüler, die am 26. Juni durch die Schullandheimaktion des Stadtschulrates für Wien in Zusammenarbeit mit der Anglo-Austrian Society in London nach England gefahren sind, kommen Freitag, den 2. August, um 19.58 Uhr (Sonderzug) auf dem Westbahnhof an. Die Eltern werden ersucht, ihre Kinder abzuholen.

- - -

Wiener Sommerprogramm 1957
=====Freitag, 2. AugustTheater:

Redoutensaal: Johann Strauß: "Die Fledermaus" (Neuinszenierung)
Kammerspiele: Martin Costa: "Der Hofrat Geiger"
Wiener Kammeroper (im Schönbrunner Schloßtheater): Joseph Haydn:
"Die Welt auf dem Monde"

Musik:

20 Uhr Palais Auersperg: Konzert der Chorvereinigung "Jung Wien"
(Programm: Internationale Volkslieder u.a.)
Dirigent: Leo Lehner
16 bis 18 Uhr und 19.30 bis 22.30 Uhr Wiener Walzer und
Operettenmusik im Kursalon, Stadtpark
17.30 Uhr Reumannplatz, Wien 10: Konzert der E-Werk-Kapelle
17.30 Uhr Allerheiligenplatz, Wien 20: Konzert der Gaswerk-
Kapelle

Ausstellungen:

"Chinesische Kunst im Bild und Buch", Wolfrum Verlag, 1, Augu-
stinerstraße 10, Montag bis Freitag 8.30 bis
18 Uhr, Samstag 8.30 bis 13 Uhr
"Gedächtnisausstellung Daniel Gran zum 200. Todestag".
Albertina, Graphische Sammlung, 1, Augustiner-
straße 1, Montag, Dienstag, Donnerstag 10 bis
14 Uhr, Mittwoch, Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag,
Sonntag 10 bis 13 Uhr
"Landschaft, Mensch und Tier", Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5,
täglich 10 bis 18 Uhr

- - -

Ignaz Seipel zum Gedenken

=====

31. Juli (RK) Auf den 2. August fällt der 25. Todestag des Gelehrten, Politikers und Staatsmannes Prof. Dr. Ignaz Seipel.

Am 19. Juli 1876 in Wien geboren, übte er nach Absolvierung der vorgeschriebenen Studien sein Priesteramt in Niederösterreich aus. Anschließend wirkte er in der Großstadt als Seelsorger und Religionslehrer. Schließlich entschied er sich für die akademische Laufbahn und stieg rasch in die erste Reihe des wissenschaftlichen Nachwuchses auf. 1907 erfolgte seine Ernennung zum Privatdozenten an der Theologischen Fakultät der Wiener Universität und schon zwei Jahre später seine Berufung zum Professor nach Salzburg. 1917 kehrte er in seine Vaterstadt zur Übernahme der Lehrkanzel für Moraltheologie zurück und trat Ende Oktober 1918 als Minister für öffentliche Arbeiten und soziale Fürsorge in das letzte kaiserliche Kabinett Lammasch ein. In der ersten Republik fungierte Ignaz Seipel als Obmann der christlich-sozialen Partei im Parlament. 1922 wurde er mit dem Amt des Bundeskanzlers betraut und konnte mit ausländischer Hilfe die Sanierung der österreichischen Staatsfinanzen durchführen. Am 1. Juni 1924 erlitt er bei einem Attentat auf dem Wiener Südbahnhof schwere Verletzungen. Im November des gleichen Jahres mußte er demissionieren, blieb jedoch Obmann des christlich-sozialen Abgeordnetenklubs. 1926 wurde er neuerlich Bundeskanzler. Seipel war in der Folge kurze Zeit Außenminister und wurde nach dem Zusammenbruch der Kreditanstalt nochmals mit der Regierungsbildung beauftragt. Seine Versuche, den Staatsnotstand durch die Zusammenfassung aller Kräfte zu bekämpfen, blieben aber erfolglos. Damit war seine Rolle in der politischen Geschichte Österreichs zu Ende. Im Frühjahr 1932 kehrte er schwer krank aus Palästina nach Wien zurück und starb wenige Monate später in Pernitz knapp nach Erreichung des 56. Lebensjahres. Prälat Dr. Ignaz Seipel war als Politiker wie als Wissenschaftler eine markant profilierte Persönlichkeit ungewöhnlichen Formates und zweifellos der stärkste Exponent seiner Partei seit Lueger. Die Stadt Wien hat ihm in Anerkennung seiner Verdienste ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof gewidmet.

Pferdemarkt vom 30. Juli
=====

31. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 210 Pferde, davon 76 Fohlen und Jungpferde. Als Schlächterpferde wurden 155, als Nutztiere 35 verkauft, unverkauft blieben 20.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 102, Oberösterreich 16, Burgenland 72, Steiermark 16, Vorarlberg 3.

Preise: Jungpferde und Fohlen 9.70 bis 12.40 S, 1. Qualität 7.40 bis 8.-, Extremware 8.20 bis 8.50 S, 2. Qualität 6.50 bis 7.30 S, 3. Qualität 5.80 bis 6.20 S. Auslandsschlachthof: 138 aus Jugoslawien, Preis 6.50 bis 7.30, 86 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- bis 7.- S.

Der Durchschnittspreis bei Pferden ermäßigte sich um 13 Groschen pro Kilogramm, Fohlen und Jungpferden um 26 Groschen pro Kilogramm. Durchschnittspreis: Pferde 7.16 S, Fohlen und Jungpferde 10.91 S.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

31. Juli (RK) Freitag, den 2. August, Route 4 mit Besichtigung der zukünftigen Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Baugenehmigung für den ersten Wiener Autosilo
=====

31. Juli (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten erteilte in seiner heutigen Sitzung die Baubewilligung für den ersten Wiener Autosilo, der auf dem Eckgrundstück Neuer Markt - Tegetthoffstraße errichtet werden soll. Der Ausschuß stimmte zwar einer Überschreitung der zulässigen Gebäudehöhe zu, nicht aber in dem Ausmaß, wie sie in der ursprünglichen Projektvorlage vorgesehen war. Aus städtebaulichen Erwägungen mußte die Höhe des Lifthauses von 40 Meter auf 25 Meter reduziert werden. Dadurch verringert sich auch die Zahl der Geschoße oberhalb des Straßenniveaus von 18 auf 11. Das Fassungsvermögen des Autosilos beträgt 294 Personenkraftwagen. Sie werden mit vier Aufzügen mit einer Nutzlast bis zu 2.500 Kilogramm in die Etagenboxen befördert. Das Objekt soll in reiner Eisenbetonkonstruktion erstellt werden.

- - -

Wiener Opernpassage für Australien?
=====

31. Juli (RK) Auf einer Weltreise befindet sich seit fast einem halben Jahr der Magistratsdirektor der südaustralischen Stadt Adelaide, Mister Veale. Vor einigen Tagen kam er auch nach Wien, wo er ein umfangreiches Besichtigungsprogramm absolvierte. Zum Abschluß seines Aufenthaltes besuchte Mister Veale heute vormittag das Wiener Rathaus, wo er im Arbeitszimmer des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Honay empfangen wurde. Wie der australische Gast sagte, werde er einen großen Eindruck von Wien mit nach Hause nehmen. Er habe auch viele Anregungen gewonnen, die für Adelaide vielleicht verwertet werden können. Vor allem die Opernpassage wollte Mister Veale am liebsten gleich mit nach Hause nehmen.

- - -

Ringturm-Kreuzung wird "zerlegt"
=====Fertigstellung im Frühjahr 1958 - Baukosten 15 Millionen Schilling

31. Juli (RK) Die Ringturm-Kreuzung in der heutigen Form stellt ein ganz bedeutendes Hindernis im Verkehrsablauf dar. Der Hauptgrund hierfür ist die Gleisführung der Straßenbahnlinien und die Lage ihrer Haltestellen. Die äußerst dicht befahrene Linie aus Floridsdorf mündet in die Linie Ring-Kai ein, verläßt sie aber bereits nach etwa 60 Meter wieder, um in die Zelinkagasse zur Endstelle in die Eßlinggasse einzubiegen. Sie quert neuerdings den Kai, um ein kurzes Stück gemeinsam mit den Ringlinien zu fahren, zweigt von dieser aber schon nach etwa 170 Meter wieder zur Augartenbrücke ab.

Die Kailinie wechselt am Beginn des Schottenringes von der Fahrbahnmitte auf die Seitenlage neben den Gehalleen der Ringstraße; ein gleichzeitiges Einbiegen von Straßenbahnzügen und Kraftfahrzeugen ist daher unmöglich. Tausende Straßen- und Stadtbahnfahrergäste drängen zu den zerstreut angeordneten Haltestellen, sie überqueren nicht nur die Fahrbahnen, sie unterbinden besonders bei den beiden Haltestellen der Floridsdorfer Linien zwischen Schottenring und Maria Theresien-Straße den Fahrzeugverkehr und sind hierbei selbst im höchsten Maß gefährdet. Die zur Regelung der Kreuzungen aufgebotenen Wachebeamten stehen fast auf verlorenem Posten. Sie können unter den gegebenen Verhältnissen nie einen flüssigen Verkehr ermöglichen.

Um diese mißlichen Verhältnisse aus der Welt zu schaffen, hat die städtische Straßenbauabteilung ein Regulierungsprojekt ausgearbeitet, durch das die Ringturm-Kreuzung sozusagen zerlegt wird, und zwar in einen eigenen Bereich für den Fahrzeugverkehr und einen zweiten für den öffentlichen Verkehr, also für Straßenbahn und Fußgänger. Das interessante Projekt unterbreitete Stadtrat Thaller heute nachmittag in einer Pressekonferenz. Die Vertreter der Wiener und der ausländischen Presse konnten sich an Ort und Stelle, nämlich von der Dachterrasse des Ringturmes aus, vom gegenwärtigen Zustand ein anschauliches Bild machen. An Hand der Pläne erläuterte Ober-

baurat Dipl.-Ing. Koller von der Straßenbauabteilung das Projekt, das automatische Verkehrsregelung an den Kreuzungspunkten Kai - Schottenring und Kai - Augartenbrücke vorsieht. Folgende Grundgedanken liegen dem Regulierungsvorschlag zugrunde:

Schaffung eines Fußgeherbereiches, in dem sich der gesamte Umsteigverkehr zwischen den Straßenbahnlinien Ring - Kai, Floridsdorf und Stadtbahn auf kürzesten Wegen ohne Überquerung von Fahrbahnen abwickeln kann.

Völlige Trennung der Straßenbahnlinien Ring - Kai von jenen nach Floridsdorf im Interesse des reibungslosen Straßenbahnbetriebes damit aber auch Beseitigung der heutigen Störungsursachen für Straßenbahn- und Kraftfahrverkehr. Die Gleisanlagen Ring - Kai werden mit jenen der Linie 31 nur durch Betriebsgleise verbunden.

Der allgemeine Fahrzeugverkehr wickelt sich um den Straßenschleifen- und Fußgeherbereich auf breiten Fahrbahnen in Einbahnrichtung ab. Vom Ring zur Rossauer Lände, bzw. Augartenbrücke und vom Franz Josefs-Kai zum Ring hat der Linkseckverkehr seinen Weg rechts um den Fußgeherbereich zu nehmen. Für die Richtung Ring - Rossauer Lände ist dies ohneweiters zumutbar, die Gegenrichtung Kai - Ring ist laut vorgenommenen Zählungen schwach. Sie verliert immer mehr an Bedeutung durch die jetzt schon beliebte Route Kai - Salzgries - Börsegasse und läßt überdies nach durchgeführtem Umbau für die Relation Kai - 9. Bezirk eine Verlagerung vom Ring in die Turkenstraße oder Berggasse erwarten.

Der Fußgeherverkehr über den Schottenring und über den Kai - vermindert um die Masse der umsteigenden Straßenbahnfahrgäste - wickelt sich im Schutze der Verkehrssignale ohne Schwierigkeiten ab. Die Errichtung von Tunnels, die durch die umfangreichen Kanalanlagen und großen Rohrstränge der Gas- und Wasserwerke äußerst schwierig durchzuführen wäre und die Stadtbahnhaltestelle nur auf der Stadtseite erfassen könnte, ist dadurch nicht nötig.

Der Entwurf schont die bestehenden Grünflächen und Bäume weitgehend. Er gibt sogar die Möglichkeit, neues Grün anzulegen und neue Bäume zu pflanzen. Der Charakter des Kais als Grünband bleibt gewahrt.

Die donaukanalaufwärts führende Fahrbahn, die etwa ab Werder-torgasse vom Kai gegen die Vorkaiflächen abzweigt, erreicht auf

einer Brücke über die Stadtbahnhaltestelle Schottenring und den Vorkai den Kreuzungspunkt an der Augartenbrücke.

Die Fahrbahnen am Kai erhalten Kleinsteinpflaster, am Schottenring Hartgußasphalt. Die Gehsteige werden asphaltiert.

Mit den Bauarbeiten wurde im Abschnitt Morzinplatz - Werdertorgasse am 29. Juli durch Instandsetzung der Straßenbahngleise bereits begonnen. Die neuen Gleisschleifen und Gleisverbindungen der Straßenbahn sollen noch vor Jahresende in Betrieb genommen werden, die alten Gleisanlagen werden im kommenden Frühjahr abgebaut. Abschließend können die Pflasterungsarbeiten bis Ende Mai 1958 durchgeführt werden.

Ein bedeutender Vorteil des Regulierungsprojektes liegt darin, daß die größten Teile der neuen Gleisanlagen außerhalb der heutigen Verkehrsflächen liegen, bei ihrem Bau der Fahrverkehr also nur wenig gestört wird.

Der Gesamtaufwand für die neuen Gleisanlagen, für die Errichtung der Straßenbrücke und für die Straßenbauarbeiten erfordert voraussichtlich 15 Millionen Schilling. Die Arbeiten an den Einbauten sind dabei nicht berücksichtigt.

- - -

Die Sanierungsverhandlungen im Wiener Rathaus
=====

31. Juli (RK) Vorige Woche trat im Wiener Rathaus das von den beiden großen Parteien eingesetzte Verhandlungskomitee zum ersten Male zusammen, wobei von der ÖVP Sanierungsvorschläge für die Verkehrsbetriebe überreicht wurden. In der gestrigen Sitzung übergaben die Vertreter der Volkspartei weitere Vorschläge, und zwar für die künftige Wohnbaupolitik der Gemeinde und zur Beseitigung der Verkehrsschwierigkeiten. Heute ist nun die ÖVP mit ihren Plänen vor die Öffentlichkeit getreten. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, werden alle drei Vorschläge geprüft und die Verhandlungen nächste Woche fortgesetzt werden. Ferner sollen, da bei den Sanierungsplänen der Volkspartei auch der Bund und das Land Niederösterreich einbezogen sind, Verhandlungen mit dem Finanzminister und dem niederösterreichischen Finanzreferenten aufgenommen werden.

- - -